

Humor, Tempo und wahnwitzige Ausdauer

Die Gäässbockboys Alleze sichern sich den Titel beim 20. Männerballetturnier der Boschurle

Von Stefanie Pfäffle

ERLENBACH „Naja, jetzt kämpfen wir halt um den zweiten Platz“, erklärt ein Mitglied der Zabergäunarren Güglingen selbstironisch. Beim Männerballetturnier der Binswanger Boschurle in der Sulmtalhalle Erlenberg haben die Gäässbockboys aus Adelsheim gerade die Hütte abgefackelt. Es ist mehr als beeindruckend, was die 15 Herren von der Gäässwärmerzunft Alleze da als Matrosen temporeich auf die Bühne gezimmert haben. Damit sichern sie sich den Sieg bei der 20. Auflage.

Eigentlich ist Aschermittwoch schon ein bisschen her. Doch für das Turnier der Boschurle haben sie alle noch mal trainiert. Vizepräsident Ioannis Kelesidis witzelt: „Wir machen das aus Spaß und Gaudi, einfach ein schöner Abschluss für die Pappnasen.“ Sieben Gruppen haben sich zum Jubiläumsturnier angemeldet, die noch einmal ihre Choreographie der abgelaufenen Saison

präsentieren. Dazwischen ist vor allem ganz viel Party angesagt.

Preisgeld Hochmotiviert sind sie alle, schließlich gibt es zum runden Geburtstag sogar Preisgeld zu gewinnen: 333 Euro für die ersten, 222 Euro für die zweiten und 111 Euro für die Drittplatzierten. Die Jury besteht aus jeweils einem Vertreter der teilnehmenden Vereine. Diese sind die Ittlinger Käfer, die Bluesberries der Sulmtalnarren Ellhofen, die Gäässbockboys, die Zabergäunarren, der Heinsheimer Carneval Verein, der 1. Rappenauser Carneval Verein „Die Wolfsstecher“ und die Carnevalgesellschaft Zigeunerio aus Schwarzach.

Die Ittlinger wollen ihren Titel eigentlich verteidigen. Trainerin Melanie Hernik verrät: „Die Jungs sind schon sehr ehrgeizig und haben hart trainiert.“ Trotzdem geht es vor allem um Spaß. „Die Jungs haben da einfach Bock drauf, da fällt es auch nicht schwer, die Spannung auf-



Mit Spaß, Erotik und jeder Menge Tempo eroberten die Gäässbockboys aus Adelsheim zum dritten Mal den ersten Platz beim Männerballetturnier.

Foto: Pfäffle

rechtzuerhalten.“ Maureen Reische, Trainerin der Zigeuner Buwe aus Schwarzach, merkt dagegen schon, dass seit Aschermittwoch beim Training ein bisschen die Luft raus ist. „Wir sind einfach zum Spaß

hier und auch, um andere Männerballetts zu sehen und ein bisschen Inspiration für die nächste Kür zu bekommen.“

Es ist spannend zu sehen, wie unterschiedlich die Gruppen ihre Cho-

reographien gestalten, vielleicht ein bisschen abhängig vom Alter der Teilnehmer. „Die Fantastischen“ der Wolfsstecher etwa senden mit ihrer Kür, die mit dem berühmten irischen Tanz beginnt, eine Botschaft, nämlich dass Emotionen eben doch besser sind als künstliche Intelligenz und Musik diese Emotionen weckt.

Erotik Die 15 Gäässbockboys setzen auf Synchronität und wahnwitziges Tempo bei ihren Tanzschritten, und beim Lapdance kommt dann auch die Erotik nicht zu kurz. Für die ganze Kür legen sie eine beeindruckende Ausdauer an den Tag – echter Sport. Bei den Bluesberries blitzen dagegen immer wieder Gardetanzschritte durch, und der Humor kommt mit Baywatch-Pamela auch nicht zu kurz. Das Publikum hat bei allen Gruppen jedenfalls einen Heidenspaß und die Pappnasen bekommen ihren schönen Abschluss.